



*Diese drei Bilder stammen von der «Abbruch-Produktion». Alles war startklar, doch es kam nicht zur Aufführung.*

Schlussapplaus – besondere Theatermomente

# Eine Geschichte findet ihren Moment

**Wir schreiben den 13. März 2020. An diesem Tag hätte das Stück «Manuel» Premiere feiern sollen, auf das monatelang hingearbeitet worden war. Die Bühne war bereit, die Rollen verinnerlicht, die Spannung greifbar. Doch am Tag der Aufführung kam der Abbruch: Corona. Der Vorhang blieb geschlossen, das Stück verschwand im Archiv der Vereinsgeschichte.**

Sechs Jahre später erhielt es eine zweite Chance. In der Saison 2026 brachte die Georgsbühne «Manuel» endlich auf die Bühne. Die Mischung im Ensemble war bunt durchmischt: Auf der Bühne standen vertraute Gesichter von damals, aber auch neue Spielende. Einige kehrten in ihre Rollen zurück, andere näherten sich ihnen aus einem neuen Blickwinkel. Szenen wurden vertieft, Figuren geschärft und das Stück teilweise neu gelesen.

Regisseur Benno Inderbitzin, seit über 15 Jahren für die Georgsbühne tätig, inszenierte «Manuel» ein zweites Mal. Die Wiederaufnahme bot Raum, Bewährtes zu verfeinern und Neues zuzulassen – auch musikalisch. Gleichzeitig stellte die Arbeit mit neuen Spielenden in bekannten Rollen besondere Anforderungen: «Manchmal musste ich mich zurückhalten, um nicht zu sagen: Beim letzten Mal haben wir das so gemacht. Dass neue Spie-





### Besondere Theatermomente

## Schlussapplaus

Jede Bühne kennt sie, diese Augenblicke, die bleiben. Eine Premiere, die über sich hinauswuchs. Eine Probe, die plötzlich alles veränderte. Ein Publikum, das minutenlang nicht aufhören wollte zu klatschen. Oder eine Panne, die am Ende alle zum Lachen brachte – und das Stück unvergesslich machte.

Die Theater Zytig ist ständig auf der Suche nach genau solchen Geschichten. Theatervereine aus allen Regionen sind eingeladen, von ihren besonderen Momenten zu berichten: von erfreulichen Erfolgen, gelungenen Überraschungen und kleinen Wundern auf oder hinter der Bühne. Ob eine ungewöhnliche Inszenierung, ein überraschender Triumph, eine berührende Begegnung oder ein kreativer Geniestreich – wir möchten hören, was euer Theaterleben besonders macht. Vielleicht ist es auch eine Erfahrung, aus der ihr viel gelernt habt und von der andere profitieren können.

### Vorgaben

Euer Beitrag umfasst idealerweise 2500 bis 2800 Zeichen (inkl. Leerzeichen) und enthält zwei bis drei stimmungsvolle Fotos (redaktionelle Bearbeitung nach Bedarf). Die Redaktion behält sich vor, Beiträge auszuwählen; zu ähnliche Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

**Bei Fragen oder für Vorabklärungen erreicht ihr uns unter [redaktion@theater-zytig.ch](mailto:redaktion@theater-zytig.ch)**

Wir freuen uns auf eure Einsendungen.

Tatiana & Katrin  
Redaktion Theater Zytig

lende Rollen übernahmen, die ich bereits in einer anderen Besetzung kannte, war für mich herausfordernder, als ich erwartet hätte.»

Für Lukas Ketterer war vieles schnell wieder da: Text, Rolle – und sogar das Kostüm passte noch bestens. Gleichzeitig hinterfragte er einzelne Entscheidungen neu. «Es fühlte sich wie ein schnelles Aufwärmen an», sagt er – wobei ihm das erneute Entwickeln der Figur teilweise fehlte.

Meret Müller hingegen stand vor der Herausforderung, eine bereits bekannte Rolle neu zu gestalten. «Ich musste darauf achten, mich nicht zu vergleichen.» Der Prozess dauerte bis in die Endproben – und führte zu einer eigenen, stimmigen Interpretation. Auch der Austausch im Ensemble gewann dadurch an Tiefe.

Mit Bettina Brenner kam eine Schauspieler\*in ins Ensemble, die weder das Stück

noch den Verein kannte. In ein bereits bühnenreif erarbeitetes Stück einzusteigen, erwies sich als besondere Herausforderung. Den direkten Austausch mit der früheren Besetzung ihrer Rolle vermied sie zunächst bewusst, um sich einen eigenen Zugang zu erarbeiten. Im Verlauf des Probenprozesses ergaben sich dann Gespräche mit der Regieassistent\*in – die diese Rolle 2020 gespielt hatte. «Das half mir, die Figur immer besser zu verstehen und ihr mehr Tiefe zu geben.»

Die Stimmung im Ensemble war geprägt von Offenheit und Teamgeist. Neue und erfahrene Spielende fanden rasch zusammen und trugen die Produktion gemeinsam. Was 2020 abrupt endete, fand 2026 seinen Abschluss: «Manuel» feierte Premiere – und wurde mit langem Applaus belohnt.

[georgsbuehne.ch](http://georgsbuehne.ch)

